

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

3. Jahrgang, Nr. 7.

Ausgegeben am 26. Juli 1929.

ÖSTERREICH.

Die gegenwärtige Situation der Weltwirtschaft wie der Wirtschaft Österreichs bringt es mit sich, daß sich bei uns von Monat zu Monat kleinere Schwankungen ergeben, ohne daß damit wesentliche Änderungen in den grundlegenden Bedingungen oder den Aussichten für die nähere Zukunft verbunden wären. So bieten auch die in den letzten vier Wochen verfügbar gewordenen Wirtschaftszahlen im Gegensatz zu den unmittelbar vorangegangenen Berichtsperioden wieder ein entschieden günstigeres Bild, ohne daß dies aber zu einer günstigeren Beurteilung der Entwicklungsaussichten Anlaß geben könnte. In den bestimmenden Faktoren, die gegenwärtig größtenteils in der Entwicklung im Ausland zu suchen sind, haben sich nicht nur keine Besserungen, sondern sogar weitere Anspannungen gezeigt, so daß dem Beginn des Herbstes mit einer gewissen Besorgnis entgegengesehen werden muß.

Der Eindruck einer wesentlichen Verbesserung der österreichischen Wirtschaftslage könnte namentlich durch die jüngste Entwicklung der *Arbeitslosigkeit* hervorgerufen werden, die in den letzten Monaten eine beträchtliche, das normale saisonmäßige Ausmaß stark übersteigende Abnahme aufgewiesen hat, so daß die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer der Arbeitslosigkeit nun ungefähr ebensoviel unter dem Stand vom Ende vorigen Jahres steht als sie im Höhepunkt der Kälteeinwirkungen, Mitte März, darüber gestanden war. Bemerkenswerterweise ist auch die Abnahme seit Erreichung des Niveaus von vor der Kälteperiode in Österreich außerhalb Wiens, wo die Kälte auch die stärkere Zunahme bewirkt hatte, in verhältnismäßig stärkerem Umfang aufgetreten als in Wien, so daß wohl die Annahme berechtigt ist, daß die stärkere Beschäftigung im Frühjahr und zu Beginn des Sommers noch durch die notwendig gewordene beschleunigte Aufarbeitung der im ersten Vierteljahr zurückgebliebenen Arbeiten veranlaßt ist. Übrigens hat diese übersaisonmäßige Abnahme in der ersten Hälfte Juli schon wieder nachgelassen. In Wien sind in dieser Zeit die absoluten wie die saisonbereinigten Ziffern praktisch

unverändert geblieben, außerhalb Wiens hat sich die Abnahme merklich verlangsamt. Die saisonbereinigten Indexziffern stehen für den 15. Juli mit 107·7 für Wien und 193·7 für Österreich außerhalb Wiens, gegenüber 110·0 bzw. 202·2 für Mitte Juni ungefähr gleich tief unter den Vorjahrsziffern. Es ist immerhin bemerkenswert, daß dank der erwähnten besonderen Umstände nun auch die Indexziffer der Arbeitslosigkeit für Österreich außerhalb Wiens und ganz Österreich so tief steht wie zum letzten Male vor mehr als zwei Jahren (April 1927).

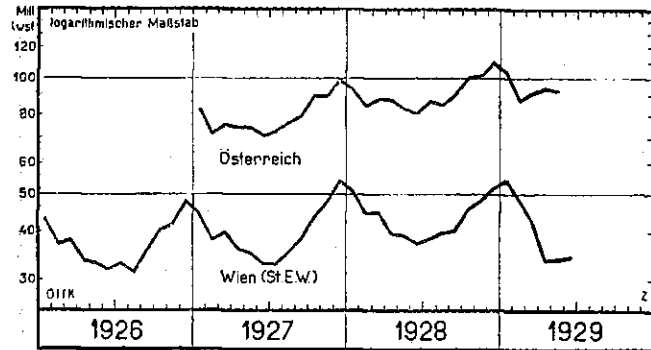
Wenig Veränderungen haben sich auf dem österreichischen *Geld- und Kapitalmarkt* ergeben. Bei völlig unveränderten Zinssätzen hat die Beanspruchung des Eskomptekredites der Nationalbank zum Halbjahresultimo weiter, aber in verhältnismäßig geringem Ausmaß zugenommen, allerdings auch die Entlastung in der ersten Hälfte Juli nur sehr langsame Fortschritte gemacht. Es scheint, daß nicht nur die Abziehung auswärtiger Kredite, die die starke Beanspruchung der Nationalbank hervorgerufen haben dürfte, wenigstens vorläufig aufgehört hat, sondern sogar neue Auslandskredite hereingekommen sind. Dafür spricht zumindest die in den letzten Wochen bemerkbar gewordene Festigkeit des Schillingkurses in New York und die damit in Zusammenhang stehende nicht unbeträchtliche Zunahme des Devisenbestandes der Nationalbank. Die Lage auf der *Effektenbörse* ist unverändert, die Umsätze sanken im Juni sogar gegenüber dem tiefen Stand vom Mai noch etwas und die Kurse gingen bis Mitte Juli langsam zurück, wobei sich im Gegensatz zur letzten Zeit die Kurse der Bankaktien als stabiler erwiesen als die der Industrieaktien.

In der *Preisbewegung* ist nach der vorübergehenden Erholung der reagiblen Warenpreise im Juni in der ersten Hälfte Juli ein neuerlicher Rückgang der Indexziffer eingetreten. Die umfassenderen Großhandelsindexziffern des Bundesamtes für Statistik zeigten jedoch auch im Juni, für den die Ziffern im letzten Bericht noch nicht berücksichtigt werden konnten, sowohl in der Gruppe der Industrierstoffe als auch in der Gruppe der Nahrungsmittel einen weiteren Rückgang. Dagegen

ist in den Kleinhandelspreisen und daher auch in den Lebenskosten eine Erhöhung zu verzeichnen.

Soweit aus den einzelnen Industrien zahlenmäßige Angaben über ihre *Produktionstätigkeit* vorliegen, hielt sich diese auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vormonaten, beziehungsweise weisen sie die üblichen Saisonschwankungen auf. Dies gilt insbesondere für den *Kohlenbergbau* und die Erzeugung von elektrischem Strom, die beide

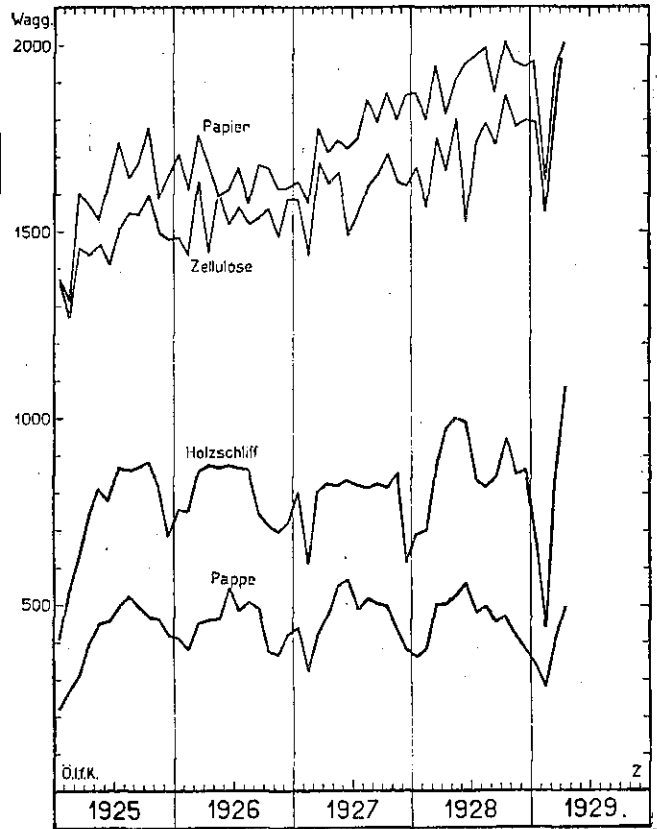
Die monatliche Erzeugung von elektrischem Strom in Wien und ganz Österreich.



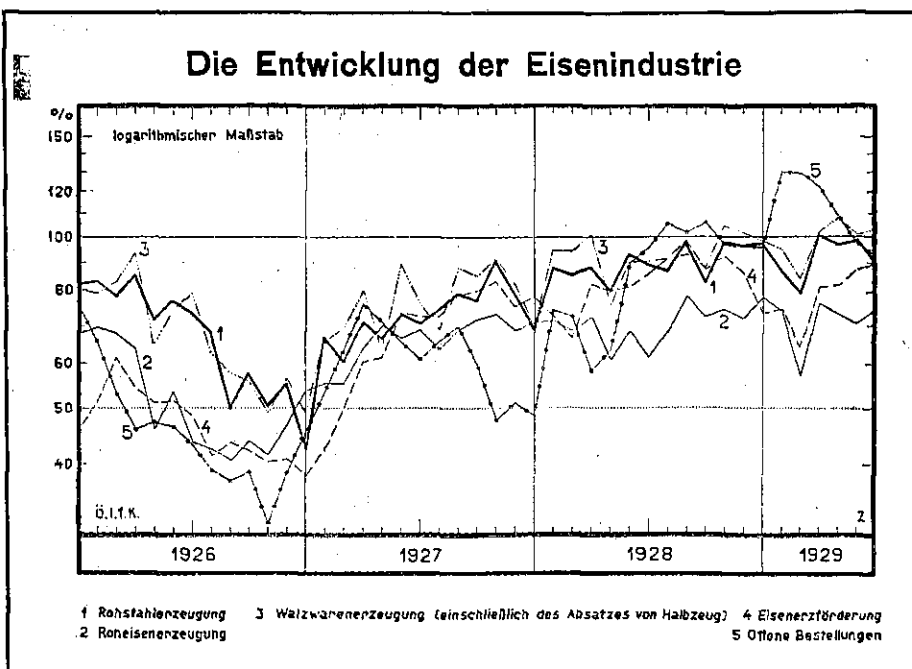
einen saisonmäßigen Rückgang aufweisen. Eine ziemlich starke Zunahme ist in der Eisenerzförderung zu verzeichnen. In der *Eisenindustrie* ist vor allem der anhaltende Rückgang des Bestellungsstandes von der hohen Ziffer der ersten beiden Monate des Jahres bemerkenswert, der im Juni zum ersten Male bis unter die Ziffer vom gleichen Monat des vorigen Jahres geführt hat. Die Produktionsziffern für Roheisen und Walzware haben wieder um ein Geringes zugenommen, die Roh-

stahlerzeugung etwas stärker abgenommen. Alle Ziffern bewegen sich jedoch, wie das beigegebene Schaubild erkennen läßt, noch immer ungefähr auf dem vor einem Jahr erreichten Niveau. Eine weitere Verschlechterung hat die Lage der *Textilindustrie*

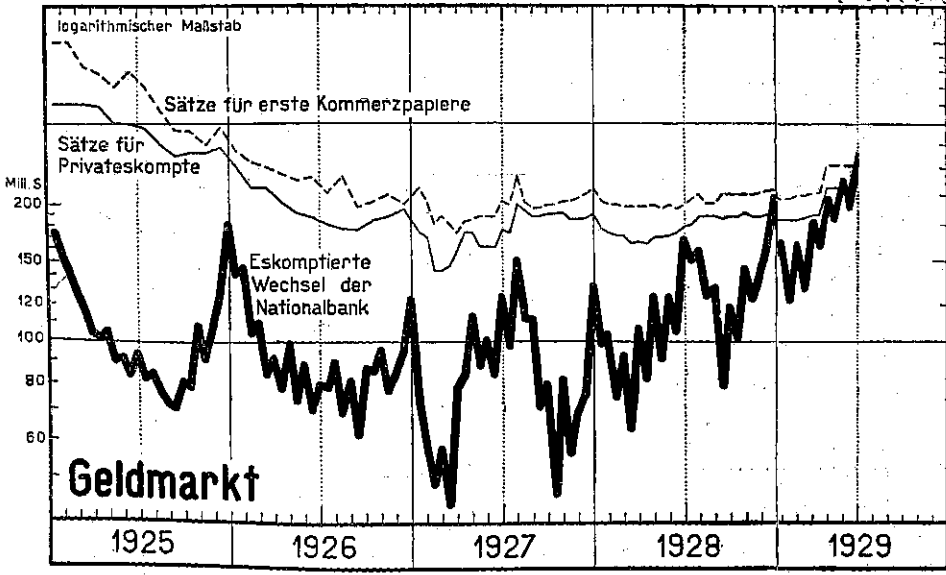
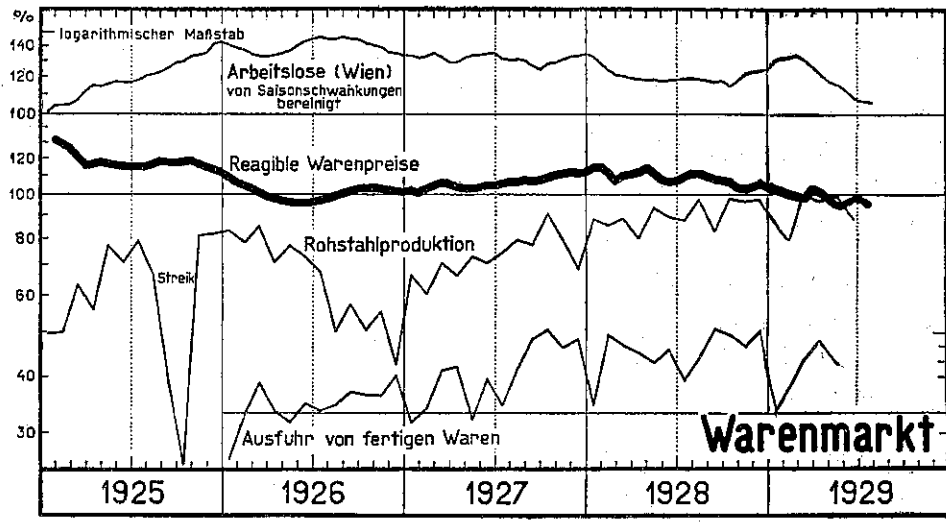
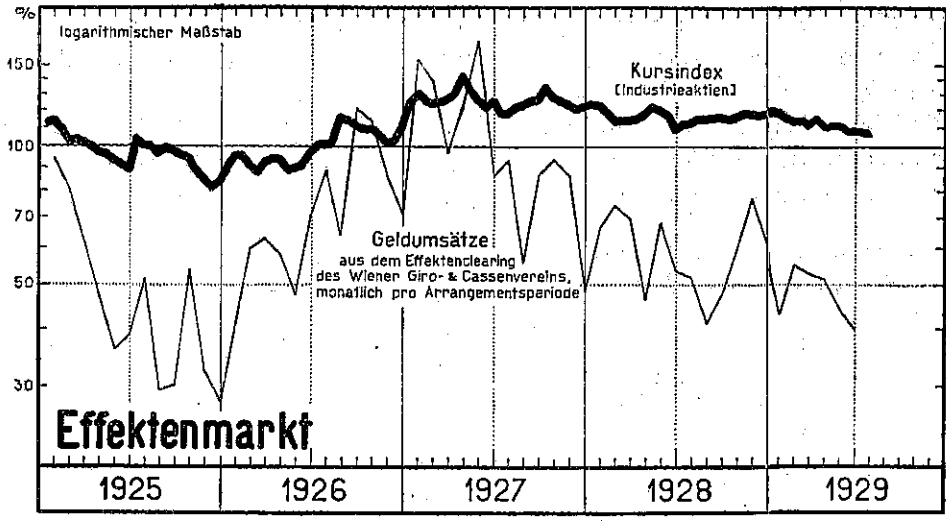
Die Entwicklung der österreichischen Papierindustrie.



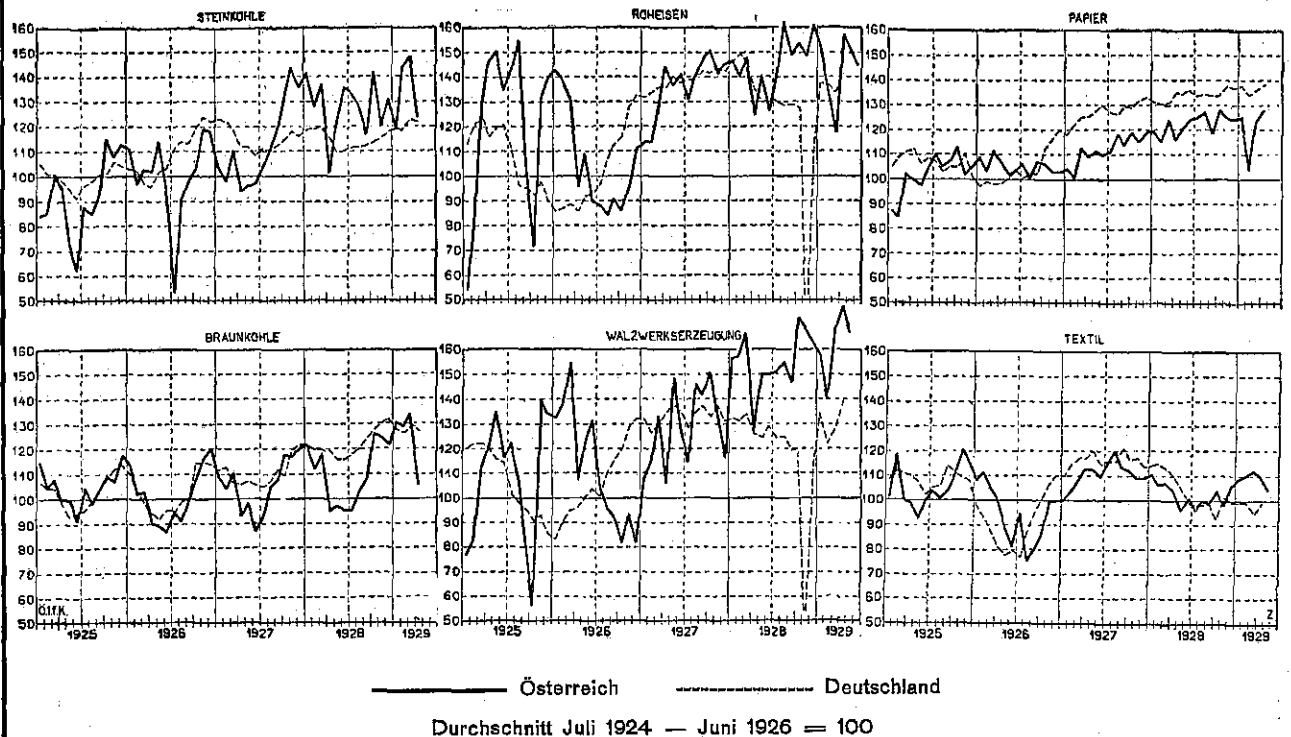
Die Entwicklung der Eisenindustrie



Einige typische Reihen zur Konjunkturontwicklung in Österreich.



Die Entwicklung der wichtigsten Industrien in Österreich und Deutschland 1925—1928



erfahren, wo die Produktionsziffern der Baumwollspinnereien neuerlich stark zurückgegangen sind und auch die anderen Zweige sehr schwache Beschäftigung melden. In der *Papierindustrie*, aus der zur Zeit des Abschlusses dieses Textes erst die Produktionsziffern für den Mai vorliegen, waren zu dieser Zeit gerade erst die Störungen durch den Wassermangel der Kältemonate überwunden und annähernd der durchschnittliche Produktionsumfang des vorigen Jahres erreicht. Infolge der ungünstigen Preisgestaltung ist jedoch auch die Lage dieser Industrie nicht besonders günstig und namentlich in der Pappeindustrie sehr gedrückt. Hier spielte es namentlich eine Rolle, daß infolge der praktisch unveränderlichen Betriebskosten die erzwungene Produktionseinschränkung in den Wintermonaten die Gesteungskosten pro Mengeneinheit erhöht hat und daher zwischen den erzielten Produktpreisen und den Gesteungskosten ein starkes Mißverhältnis eingetreten ist.

Für die bisher besprochenen Industrien wird auf dieser Seite die vor einem Jahre gebrachte *vergleichende Darstellung mit der Entwicklung im*

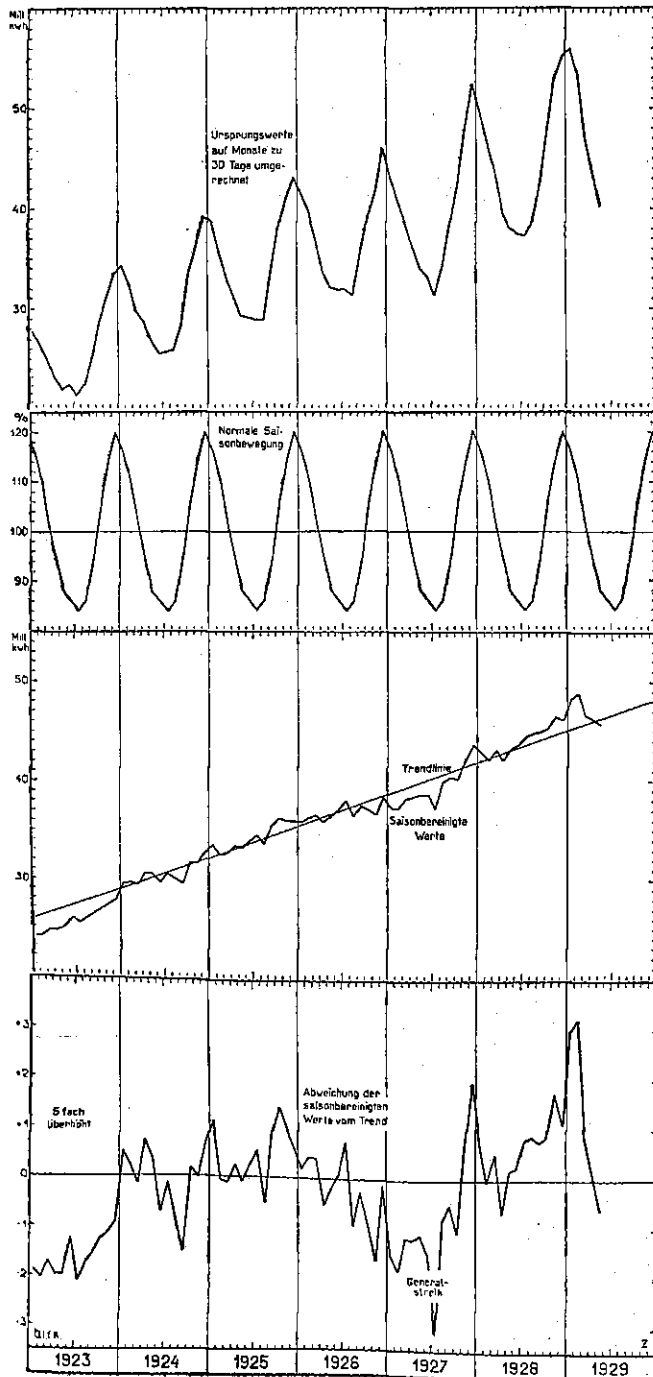
Deutschen Reich mit den notwendigen Ergänzungen wiederholt. Es ist deutlich zu erkennen, daß im allgemeinen die Entwicklung sich auch in den vergangenen zwölf Monaten ziemlich eng an die Entwicklung im Deutschen Reich gehalten hat. Eine Ausnahme machte nur die Eisenindustrie, die in dieser Zeit in Österreich eine verhältnismäßig günstigere Entwicklung aufzuweisen hatte wie in Deutschland. Die stärkeren Schwankungen von Monat zu Monat, die in allen Fällen mit der einzigen Ausnahme der Textilindustrie (für die in Österreich die Statistik der Baumwollspinnereien verwendet wurde) die Kurven für Österreich zeigen, sind auf den Umstand zurückzuführen, daß in Österreich die Produktion durchwegs auf ganz wenige Firmen verteilt ist und sich daher die individuellen Schwankungen in der Gesamtziffer nicht in der gleichen Weise ausgleichen, wie dies in Deutschland der Fall ist.

Da für ganz Österreich die Ziffern des Elektrizitätsverbrauches erst seit zu kurzer Zeit verfügbar sind, um sie durch Berechnung und Ausschaltung der Saisonschwankungen zu einem ähn-

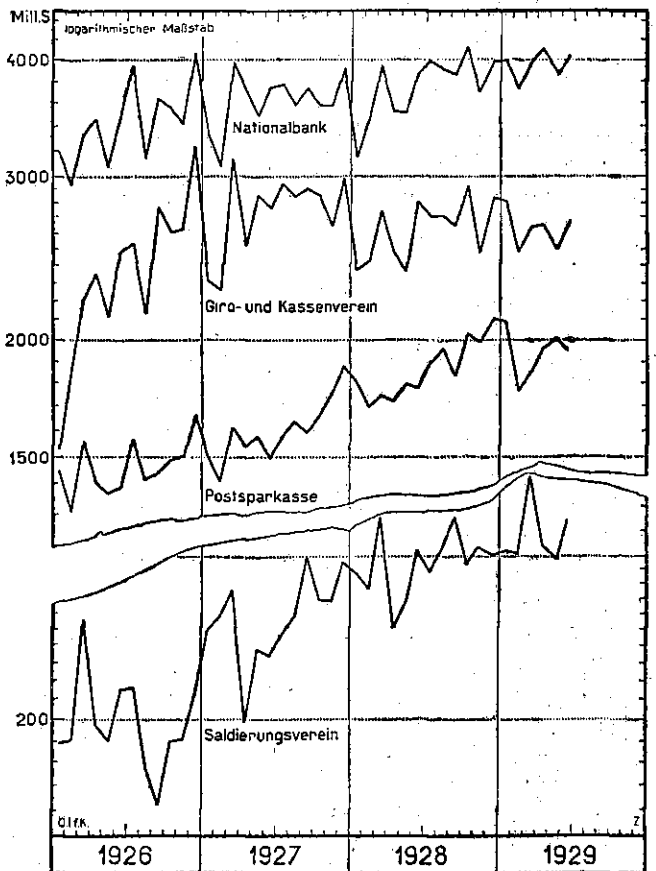
lichen wertvollen Index der Beschäftigung der gesamten Industrie zu verarbeiten, wie dies in Deutschland geschehen konnte, ist vorläufig ein ähnlicher Versuch für die Elektrizitätswerke in Wien gemacht worden, dessen Ergebnisse in dem folgenden Schaubild dargestellt werden. Neben dem speziellen Interesse, das dieser Darstellung zukommt, ist sie auch besonders instruktiv als Beispiel für den Nutzen der wichtigsten bei der Konjunkturbeobachtung verwendeten statistischen

Methoden. In der obersten der vier übereinandergestellten Darstellungen sind die monatlichen Erzeugungsziffern der städtischen Elektrizitätswerke in den Jahren 1923 bis 1929 nach ihrer absoluten Größe (nur auf Monate zu 30 Tagen umgerechnet) wiedergegeben. Die große Regelmäßigkeit der Saisonschwankungen machte eine Berechnung der normalen Saisonbewegungen mit großer Genauigkeit möglich; das Ergebnis dieser Berechnung ist in der zweiten Darstellung zu sehen. Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse durch Division jedes Monatswertes durch die entsprechende „Saisonindexziffer“ ergab sich die ziemlich gleichmäßig aufsteigende Linie, die in dem dritten Bild dargestellt ist. Durch diese Linie hindurch ist die berechnete normale Entwicklungslinie, der „Trend“, gezeichnet. Wie sich zeigt, ist die Bewegung in einzelnen von dieser gleichmäßigen Entwicklung einigermaßen abgewichen. Die Abweichungen vom Trend sind im untersten Bild im vergrößerten Maßstab wiedergegeben. Die Bewegung dieser Kurve zeigt, von kleineren Schwankungen abgesehen, eine deutliche Wellenbewegung mit einem ersten Höhepunkt im November 1925, einem Tiefpunkt im Februar 1927 (wenn man von dem durch

Elektrizitätsabgabe der Wiener Elektrizitätswerke.



Die Entwicklung der Giroumsätze



den Generalstreik hervorgerufenen Tiefpunkt (im Juli 1927 absieht) und ein neuerliches Ansteigen mit ausgesprochenen Höhepunkten zu Anfang 1928 und 1929, wobei letzterer Höhepunkt zweifellos der Kälte des heurigen Winters zuzuschreiben ist. Diese Bewegung steht in einem merkwürdigen Gegensatz zu den an allen anderen Wirtschaftsziffern zu beobachtenden Tendenzen der Wirtschaftsentwicklung. Sowohl die Höhepunkte als der Tiefpunkt liegen viele Monate später als etwa bei der Kurve des allgemeinen Geschäftsganges, so daß diese Schwankungen nicht vorwiegend auf die Änderungen der Wirtschaftslage zurückgeführt werden können. Auch mit dem Tempo des Fortschreitens der Elektrifizierung läßt sich ein Zusammenhang nicht herstellen, da hier in den letzten Jahren eine ziemlich gleichmäßige Verlangsamung zu verzeichnen war. Dies geht aus den folgenden Ziffern über die Zunahme der in Wien aufgestellten Elektrizitätszähler hervor.

Jahressumme Summe der ersten 4 Monate

1923 . . .	77.357	—
1924 . . .	84.431	—
1925 . . .	57.065	—
1926 . . .	49.545	16.755
1927 . . .	41.065	12.993
1928 . . .	32.436	9.240
1929 . . .	—	6.601

Auch sind die Schwankungen nicht etwa allein durch besondere Schwankungen im Strombedarf der städtischen Verkehrsmittel oder der öffentlichen Beleuchtung zu erklären, da der Anteil der Stromerzeugung für die allgemeine Strom- und Lichtabgabe an der gesamten Stromerzeugung ziemlich konstant blieb und zum Beispiel im Dezember der letzten drei Jahre 75·8% im Jahre 1926, 74·3% im Jahre 1927 und 74·6% im Jahre 1928 betrug. Da leider eine Trennung der für allgemeine Licht- und Kraftzwecke abgegebenen Strommengen nach diesen beiden Verwendungen nicht möglich ist, kann den Ursachen dieser eigenartigen Entwicklung nicht weiter nachgegangen werden.

Zeit	Geldsätze			Wiener Börse							Nationalbank				Preisindexziffern ³⁾								
	Privat-eskompte	Erste Kommerz-papiere	Reportgeld ¹⁾	Aktienindex			Umsätze				Neugründungen und Kapital-erhöhungen von A.-G.	Sparanlagen (Stand zu Anfang des Monats)	Kurs des Schilling in New York	Eskomptoteile	Notenumlauf u. Giro-verbindlichkeiten	Barschatz	Gesamtdeckung	Großhandel					
				21 Industriekaffen	4 Bankkaffen	Gesamtindex	Geldumsätze aus dem Effekten-verkehr	Arrangierte Schlüsse	Vom Wr. Giro- und Kassenverein abge-führte Umsatztsteuer	Gesamttrag der Effektenumsatztsteuer								Reagible Waren-preise (O. I. K.) ⁴⁾	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Kleinhandel	
	Durchschnittliche Sätze um die Monatsmitte			Monatsmitte Durchschnitt 1926=100			Mill. S	% ⁵⁾	1000 S	Millionen Schilling	am 15. jedes Mts.	am 15. jedes Monats			Durchschnitt 1923=100	auf Grund d. Preise des 1. Halb. 1914 in Gold ⁶⁾		Juli 1914 = 1					
	% p. a.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1927																							
Mai	5·38	6·25	7·0	132·6	125·0	130·1	247·5	107·6	118·3	495	0·4	907·4	100·06	88·4	904·5	472·4	70·5	103·1	137	134	143	19.659	
Juni	5·38	6·25	7·13	121·1	112·9	118·4	100·7	39·0	44·8	392	12·1	934·9	100·00	84·2	908·2	468·7	70·1	105·0	142	141	143	19.880	
Juli	5·75	6·63	7·38	117·3	109·5	114·7	108·9	35·2	43·2	185	19·4	948·3	100·00	97·1	940·3	473·0	70·8	105·8	140	138	143	20.024	
Aug.	6·44	6·75	7·75	121·6	108·4	117·2	81·9	21·7	37·1	195	7·6	949·1	100·00	113·3	964·6	470·7	70·7	105·8	133	127	145	19.887	
Sept.	6·25	6·50	7·50	126·5	107·4	120·2	101·3	31·0	57·0	148	0·8	958·7	100·06	72·0	948·4	475·5	73·8	106·8	130	122	148	20.112	
Okt.	6·31	6·63	7·44	134·3	110·1	126·2	136·9	54·5	87·9	213	0·6	972·3	100·21	46·7	941·1	473·2	75·3	109·3	129	121	148	20.307	
Nov.	6·13	6·75	7·44	125·9	108·5	120·1	101·2	29·2	44·7	284	23·0	993·2	100·21	57·1	949·8	467·9	75·3	111·0	127	117	149	20.357	
Dez.	6·19	7·00	7·25	120·8	108·1	116·6	98·0	34·2	43·4	192	19·9	1014·1	100·21	76·8	971·7	461·7	74·1	111·0	127	118	149	20.377	
1928																							
Jänner	5·88	6·75	7·13	122·9	106·9	117·6	78·3	36·0	43·2	294	4·7	1030·9	100·35	98·8	979·5	437·0	71·0	115·4	129	120	147	20.395	
Febr.	5·75	6·63	7·00	117·4	106·8	113·9	87·5	47·0	39·3	208	34·8	1081·9	100·35	75·1	932·8	399·1	72·3	111·0	128	119	147	20.395	
März	5·44	6·56	6·63	114·0	106·0	111·4	81·9	36·9	38·7	200	3·4	1108·7	100·06	64·2	926·6	425·9	74·2	110·2	129	120	146	20.293	
April	5·43	6·56	6·63	114·9	103·1	111·0	67·9	25·8	26·8	171	8·9	1128·4	100·21	83·0	940·9	415·3	73·0	111·9	131	123	146	20.320	
Mai	5·63	6·50	6·75	122·2	101·3	115·2	79·7	35·1	46·4	205	4·4	1143·4	100·21	91·7	938·8	405·8	72·1	111·3	131	124	146	20.338	
Juni	5·75	6·50	7·00	116·6	98·9	110·7	77·3	31·1	34·9	202	24·7	1160·5	100·06	105·6	952·9	399·6	70·9	107·0	133	127	144	20.613	
Juli	6·00	6·88	7·25	112·6	97·5	107·7	60·6	22·3	21·5	209	12·0	1179·9	100·06	151·2	1029·8	408·0	68·7	109·8	133	127	146	20.497	
Aug.	6·25	6·69	7·63	115·1	96·3	108·8	47·9	18·9	9·7	120	4·2	1198·2	100·06	126·5	1040·2	424·1	71·5	111·0	133	126	146	20.491	
Sept.	6·19	7·00	7·63	115·6	96·2	109·1	55·7	31·1	13·7	41	4·5	1216·3	100·21	81·2	1013·0	434·9	72·5	107·6	131	125	144	20.586	
Okt.	6·25	7·00	7·50	114·2	95·5	108·0	87·0	36·4	16·1	59	16·2	1228·0	100·21	103·2	1005·7	415·0	73·6	106·4	129	121	146	20.764	
Nov.	6·25	7·00	7·63	117·6	94·8	110·0	89·9	30·8	14·8	73	1·4	1242·2	100·00	124·7	1014·1	403·7	71·1	102·2	128	119	146	20.864	
Dez.	6·38	7·13	7·75	117·9	95·3	110·4	90·1	35·4	12·2	74	4·7	1263·3	99·94	164·6	1076·1	407·9	69·4	105·4	127	118	146	20.878	
1929																							
Jänner	6·19	6·90	7·50	118·3	95·6	110·7	50·3	30·2	12·2	66	12·0	1282·9	99·88	155·7	1010·7	370·5	72·1	101·7	128	118	147	20.928	
Febr.	6·19	6·90	7·50	114·2	94·0	107·4	64·1	22·8	11·3	74	10·0	1350·9	99·88	123·7	976·0	372·8	75·1	99·2	130	122	145	21.146	
März	6·26	7·00	7·75	113·3	92·7	105·5	61·8	18·3	8·5	69	21·3	1376·8	99·88	131·2	979·1	375·7	74·8	98·9	135	125	149	21.165	
April	6·31	7·13	7·88	115·2	93·1	107·9	75·1	26·3	13·3	49	13·8	1400·0	99·86	162·0	995·7	370·0	72·2	101·5	134	128	145	21.034	
Mai	7·25	8·00	8·13	111·5	86·5	103·2	51·7	13·4	7·5	—	0·1	1418·0	100·21	186·6	912·2	365·8	70·3	95·7	135	129	147	21.069	
Juni	7·75	8·00	—	108·7	85·1	100·8	57·0	13·2	6·6	—	—	1432·6	100·21	204·2	1017·2	360·3	78·9	98·9	134	128	146	21.235	
Juli				107·0	85·4	99·8							100·21	241·7	1070·6	369·2		96·5					

¹⁾ Die angegebenen Durchschnittsätze für die Monatsmitte gelten im Jahre 1926 und seit Mai 1928 für Wochengeld, in der Zwischenzeit für Monatsgeld. — ²⁾ Die Basis für die in Kolonne 8 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — ³⁾ Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — ⁴⁾ Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabelsen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Leinengarn, Hanfgarn, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstalg und Leinöl. — ⁵⁾ Ab Februar 1929 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet. — ⁶⁾ Verminderung des Steuersatzes.

Aus den übrigen Industrien, aus denen keine zahlenmäßigen Angaben vorliegen, lauten die letzten Berichte nicht ungünstig. Namentlich alle mit der Bauindustrie in Zusammenhang stehenden Geschäftszweige, wie die Baustoffindustrie und gewisse Zweige der Metall- und Holzindustrie sind gegenwärtig infolge der durch den verspäteten Saisonbeginn bedingten Beschleunigung der Bautätigkeit verhältnismäßig stärker in Anspruch genommen. Auch die Maschinenindustrie ist verhältnismäßig gut beschäftigt und in der chemischen Industrie ist eine Besserung zu verzeichnen. Weniger gut ist die Beschäftigung der Automobilindustrie, namentlich der Personenwagenerzeugung. Eine leichte Besserung ist in der Leder- und Schuhindustrie zu verzeichnen, die jedoch immer noch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Die verschiedenen Anhaltspunkte über die Entwicklung der Warenumsätze im letzten Monat

geben gleichfalls ein verhältnismäßig günstiges Bild. Die *Giroumsätze* zeigten mit Ausnahme der am unmittelbarsten von der Börse abhängigen Umsätze des Giro- und Kassenvereines eher etwas höhere Ziffern als saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre. Auch die vorläufigen Ziffern der *Güterwagengestellung* der Bundesbahnen sind nur wenig von dem hohen Stand von April und Mai heruntergegangen. Weniger günstig sind aber die Ziffern über den Auslandsgüterverkehr. Zum ersten Male ist nicht nur die Ausfuhr, sondern auch die Einfuhr merklich geringer geworden als vor einem Jahr. Auch die Ergebnisse der Handelsstatistik zeigen, daß im *Außenhandel* ein Stillstand eingetreten ist. Namentlich die Maiziffern über den Verkehr mit den einzelnen Ländern, die bei Abschluß des letzten Berichtes noch nicht verfügbar waren, zeigen, wie ungewöhnlich gering die Veränderungen in den letzten zwölf Monaten waren; besonders deutlich kommt dies bei der Ausfuhr

Arbeitslööhne in der Metallindustrie Jänner 1923 = 100	Giroumsätze				Außenhandel										Güterverkehr der Bundesbahnen										Zeit
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kassenverein	Einfuhr					Ausfuhr					Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag					Anzahl der arbeitstäglich					
					davon					davon					Gesamtzahl	Offene Wagen	Gedckte Wagen	Schemelwagen	ins Ausland geleitet		aus dem Ausland eingeführt				
					Insgesamt	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe und Halbfabrikate	Mineralische Brennstoffe	Fertigwaren	Insgesamt	Rohstoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren	Tatsächliche Anzahl ¹⁾	Von Saison-schwankungen bereinigt ²⁾					ins Ausland geleitet	aus dem Ausland eingeführt	Einnahmen aus dem Güterverkehr ³⁾				
																						Millionen Schilling		Millionen Schilling	
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44				
189	3481	1572	237	2860	207.6	55.1	45.3	14.2	67.1	137.2	33.7	96.3	360.0	6032	120.5	2799	2947	85	935	1626	29.7	1927			
197	3734	1499	234	2769	243.6	66.6	55.1	14.4	81.4	169.0	42.4	118.3	382.0	5713	114.9	3015	2624	73	838	1615	28.7	1927			
199	3763	1576	248	2953	231.9	64.2	53.6	16.4	73.8	146.4	36.8	103.3	329.4	5506	116.6	2550	2855	74	818	1645	28.7	1927			
199	3561	1629	257	2842	282.7	61.6	50.8	19.5	87.7	169.4	37.5	124.3	364.3	6101	130.4	2809	3220	71	855	1925	31.8	1927			
197	3709	1588	300	2899	284.3	71.5	48.2	21.1	106.1	204.4	40.1	144.4	367.2	6203	131.3	2869	3270	62	896	2034	30.9	1927			
197	3580	1656	269	2852	309.4	79.5	55.0	23.9	116.3	202.9	39.9	151.1	390.5	6863	127.1	3429	3370	64	974	2193	34.4	1927			
199	3574	1748	268	2642	311.1	86.4	57.9	19.8	114.7	194.4	40.3	138.3	353.6	7188	131.3	3500	3614	73	1013	2170	32.6	1927			
199	3904	1874	294	2982	324.4	78.8	73.9	20.9	124.2	200.1	43.4	144.9	342.4	6008	124.3	2884	3047	76	963	1984	30.7	1927			
197	3142	1804	287	2366	244.8	57.2	46.4	21.4	91.3	146.3	35.0	104.2	333.2	5880	131.4	2818	2984	75	910	2010	29.7	1928			
197	3453	1694	276	2419	265.2	52.9	66.2	18.2	103.1	203.8	42.8	147.9	345.3	5976	132.0	2832	3058	86	1037	1806	28.8	1928			
201	3949	1739	328	2736	260.9	53.3	56.0	17.8	108.4	194.6	43.5	140.2	372.7	6213	132.2	2953	3161	100	1020	1748	31.8	1928			
201	3520	1714	250	2479	274.0	62.2	61.0	15.4	109.0	185.0	42.4	135.5	366.0	6361	132.0	3306	2960	96	1042	1724	28.8	1928			
205	3501	1796	268	2365	254.4	60.9	50.5	15.3	99.4	178.2	41.6	128.5	342.6	6972	139.3	3345	3525	103	1061	1660	29.9	1928			
209	3870	1779	304	2801	256.6	59.6	56.9	17.6	98.2	187.2	42.7	137.0	359.9	6612	133.0	3226	3249	97	1092	1967	30.4	1928			
213	3998	1895	289	2713	245.6	66.0	45.3	15.2	91.3	164.5	40.9	117.5	335.8	6585	139.6	3329	3135	120	988	1600	30.0	1928			
211	3905	1950	306	2716	276.6	54.4	57.5	17.6	104.5	176.8	39.7	131.1	351.8	6617	141.4	3076	3445	96	1018	1810	31.4	1928			
209	3853	1831	328	2645	288.2	70.2	60.6	20.1	108.8	201.8	41.0	151.2	354.4	6682	141.5	3096	3502	84	989	1996	30.1	1928			
209	4104	2029	293	2911	279.4	70.5	40.3	22.7	114.4	206.9	46.3	147.6	390.9	7158	132.6	3642	3429	87	973	2185	36.6	1928			
211	3687	1998	306	2470	294.2	70.2	61.8	22.9	113.4	193.3	41.3	139.5	381.3	7822	142.8	3911	3825	86	974	2371	33.7	1928			
211	3984	2102	302	2839	314.0	66.8	80.2	21.6	120.8	204.0	44.0	150.2	357.8	6760	139.8	3231	3451	78	915	2262	31.2	1928			
213	3999	2091	329	2812	242.2	60.5	59.8	20.6	78.8	133.8	29.6	98.5	326.5	5699	127.6	2898	2721	79	794	1462	27.8	1929			
213	3733	1767	313	2480	236.0	47.6	51.2	23.2	94.3	155.1	36.7	112.1	298.6	5477	119.9	2510	2904	63	735	1972	24.8	1929			
215	3963	1853	365	2639	256.7	55.0	50.9	30.1	101.5	173.3	37.4	130.4	418.2	6224	132.5	2921	3238	66	895	2534	34.3	1929			
	4093	1966	308	2650	279.0	62.7	64.4	19.7	108.5	192.8	42.3	140.6	386.1	7186	149.1	3428	3629	89	930	2014	32.9	1929			
	3881	2003	299	2522	272.9	59.0	63.8	15.1	109.7	182.0	42.1	131.3	340.1	7141	148.4*	3549	3514	78	1052	1802	30.4	1929			
	4036	1958	328	2757	274.1	58.9	63.1	17.4	111.5	196.6	46.1	143.7	6962*	140.4*					972	1848		1929			

¹⁾ Gesamtverkehr; zur Ermittlung des reinen Binnenverkehrs sind die Ziffern der Kolonne 42 abzuziehen. — ²⁾ Saisonindexziffern: Jänner: 0.92, Februar: 0.94, März: 0.97, April: 0.99, Mai: 1.03, Juni: 1.02, Juli: 0.97, August: 0.96, September: 0.97, Oktober: 1.11, November: 1.12, Dezember: 0.99. — ³⁾ Unter Ausschluß des Durchfuhrverkehrs. — ⁴⁾ Vorläufige Ziffern.

von Fertigwaren zum Ausdruck, für die darum die Ziffern hier wiedergegeben seien:

Ausfuhr von Fertigwaren nach Bestimmungsländern:

	Millionen Schilling		
	Mai 1927	Mai 1928	Mai 1929
Deutsches Reich	15.4	18.5	18.1
Tschechoslowakei	9.3	17.1	20.1
Ungarn	11.2	10.0	11.1
Italien	3.5	4.8	4.4
Jugoslawien	8.8	11.0	11.9
Schweiz	3.9	6.7	6.4
Polen	6.2	7.4	7.0
Rumänien	6.3	8.1	8.1
Großbritannien	5.2	6.3	6.0
Vereinigte Staaten	2.8	4.6	4.8
Rußland	2.9	4.2	3.4
Andere Länder	20.8	29.8	30.0
Insgesamt	96.3	128.5	131.3

Mit der einzigen Ausnahme der Tschechoslowakei, nach der die Ausfuhr um rund 3 Millionen Schilling zugenommen hat, haben sich die Ausfuhrziffern

nach allen übrigen Ländern fast gar nicht verändert, so daß auch die Summe nur um die erwähnten drei Millionen zugenommen hat. In welchem Gegensatz diese Stabilität zu der Entwicklung der vorangegangenen Zwölfmonatsperiode steht, ist deutlich aus dem Vergleich mit den gleichfalls wiedergegebenen Ziffern für Mai 1927 zu ersehen.

Die Zahl der neueröffneten *Konkurse und Ausgleichsverfahren* hat im Juni gegenüber den drei vorangegangenen Monaten etwas abgenommen, aber eher weniger als saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre. Dagegen ist die Anzahl der im gleichen Monat beim Exekutionsgericht Wien gestellten *Exekutionsanträge* sehr beträchtlich gestiegen und um etwa ein Drittel höher gewesen als im gleichen Monat des Vorjahres.

Für den kommenden Herbst wird man ungefähr eine ähnliche Wirtschaftslage wie vor einem Jahr, vielleicht sogar eine geringe Verschlechterung gegenüber 1928 zu erwarten haben. Es ist

Zeit	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges	Produktion																	Kleinhandelsumsätze				
		Elektrischer Strom	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roheisen	Rohstahl	Walzware ¹⁾	Offene Bestellungen in der Eisenindustrie	Baumwollgarn	Papier	Zellulose	Holzschliff	Pappe	Bier (in 1000 hl Bierwürze)	Absatz von Schuhwaren		Eingang von Punzierungsgebühren		Einnahmen aus dem Tabakverschnitt			
																Tatsächliche Bewegung	Von Saison-schwankungen bereinigt ²⁾	Absatz von Konfektionswaren	Durchmittl. Eingänge pro Woche in S		Von Saisonschwankungen bereinigt 1924-1927 = 100	1924/25 = 100	
		Mill. Kilo-watt-stunden	1000 Tonnen			in % der „Vollbeschäftigung“ ¹⁰⁾					Waggons			Durchschnitt 1924/25 = 100									
1927 = 100	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65		
1927																							
Mai	97.3	74.3	12.6	240.2	140.9	66.4	73.0	89.7	65.6	84.5	1748	1661	819	552	489	151.8	116.3	144	7.551	112	111.9		
Juni	98.2	70.6	12.7	212.3	138.6	63.9	70.7	76.6	61.1	82.2	1726	1490	833	568	518	151.9	142.3	134	5.877	99	120.3		
Juli	94.7	72.7	13.6	226.9	137.8	63.5	74.6	67.0	65.7	87.2	1750	1544	822	491	540	126.5	123.0	107	5.637	103	118.7		
Aug.	103.4	77.0	14.6	255.8	151.2	63.4	79.7	88.7	69.8	90.4	1852	1621	815	519	529	89.5	117.4	81	6.157	112	123.4		
Sept.	104.2	79.6	15.4	261.9	153.6	71.5	77.4	85.3	59.4	85.2	1793	1951	828	506	371	100.6	120.3	110	8.496	116	118.8		
Okt.	112.0	89.7	17.5	286.4	159.6	73.1	90.5	91.2	47.8	84.7	1874	1707	816	500	263	118.9	125.5	158	9.854	115	109.7		
Nov.	114.0	89.8	18.8	285.5	144.0	68.5	79.4	82.4	51.0	82.6	1801	1631	850	440	306	115.6	127.8	134	12.231	123	113.5		
Dez.	108.2	98.9	17.1	294.7	150.0	70.8	68.8	69.9	48.4	82.4	1867	1622	616	384	355	227.8	136.1	213	15.063	120	129.9		
1928																							
Jänner	105.9	93.4	18.6	296.7	139.6	71.3	88.3	94.9	74.3	83.3	1873	1675	692	364	359	91.9	142.5	93	8.393	113	101.1		
Febr.	109.5	84.7	16.8	272.8	127.0	68.2	85.8	94.8	72.5	80.5	1802	1565	701	385	425	100.8	160.7	108	7.967	114	104.6		
März	109.4	88.1	18.0	290.7	158.3	72.2	88.4	101.2	58.0	80.8	1946	1758	877	502	494	100.0	109.5	130	8.946	127	116.8		
April	105.3	87.9	13.4	232.3	153.4	60.6	80.1	76.2	62.9	78.4	1819	1654	976	506	453	148.8	114.9	149	8.685	130	109.4		
Mai	110.6	83.2	16.0	235.9	156.5	68.2	93.3	90.8	90.1	72.6	1903	1802	1005	529	516	156.4	119.8	157	8.825	130	125.4		
Juni	112.9	80.9	17.8	231.4	165.4	61.5	89.5	90.5	95.7	76.1	1951	1528	992	559	527	148.9	140.0	150	6.794	115	123.6		
Juli	106.4	86.3	17.6	231.8	175.2	68.4	87.3	91.5	105.6	72.8	1971	1735	837	483	583	136.2	132.4	127	6.918	126	130.7		
Aug.	113.8	85.1	16.9	250.1	188.1	78.4	97.4	93.8	101.8	75.6	1993	1794	817	498	600	93.3	122.5	90	6.676	122	133.3		
Sept.	111.1	90.2	15.3	263.4	166.9	72.3	83.1	88.6	106.2	74.7	1875	1731	847	458	391	94.9	113.5	129	9.947	136	118.7		
Okt.	112.6	100.7	18.6	305.6	177.2	74.5	97.6	104.4	96.5	78.6	2010	1865	948	471	298	103.3	109.0	179	11.551	135	123.5		
Nov.	120.9	101.3	15.9	304.5	164.8	71.9	98.3	102.1	96.3	74.2	1958	1785	853	421	333	102.5	113.4	151	11.545	116	122.2		
Dez.	123.8	109.8	17.1	296.5	140.5	78.1	97.2	98.4	95.8	80.4	1945	1799	866	384	374	239.9	143.3	249	15.928	127	131.8		
1929																							
Jänner	104.6	103.4	15.6	319.0	143.3	74.0	87.4	95.4	130.0	82.2	1960	1796	673	341	424				7.845	106			
Febr.	101.5	87.6	18.8	314.9	122.4	57.0	79.7	84.7	129.4	83.3	1639	1555	443	284	292				7.667	110			
März	111.3	92.0	19.4	326.8	155.9	76.3	100.9	101.0	123.2	84.3	1936	1826	863	420	379				8.917	126			
April	117.5	93.8	16.2	258.7	157.0	73.3	96.8	107.8	109.1	83.5	2003	2023	1086	496	518				9.017	135			
Mai	119.9	91.7	14.6	235.1	167.5	70.2	93.5	101.0	97.5	78.5	1977	1928	1063	484	551				7.160	106			
Juni		86.9		178.3		74.5	89.8	102.6	94.3														

¹⁰⁾ Die in den Spalten 48, 49, 50 und 51 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien gründen sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — ¹¹⁾ In den Ziffern über die Bewegung der Produktion der Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — ¹²⁾ Saisonindexziffern: Jänner: 0.64, Februar: 0.63, März: 0.91, April: 1.30, Mai: 1.31, Juni: 1.06, Juli: 1.03, August: 0.76, September: 0.84, Oktober: 0.95, November: 0.90, Dezember: 1.67.

wenig wahrscheinlich, daß die von verschiedenen Seiten, namentlich in Deutschland, geäußerten optimistischen Ansichten, nach denen in Mitteleuropa schon in naher Frist ein neuer Konjunkturanstieg zu erwarten sei, sich bewahrheiten werden. Zwar hat die Erwartung, daß in den Vereinigten Staaten bald ein Umschlag eintreten werde und die dadurch bedingte vorübergehende weitere Anspannung des Weltgeldmarktes zu einer Verschärfung der Lage in Europa führen würde, sich bisher nicht bewahrheitet. Die amerikanische Wirtschaft fährt vielmehr noch immer fort, neue Kapitalien für ihre Aufschwungsbewegung in Anspruch zu nehmen, so daß weder eine baldige Erleichterung der Geldmarktverhältnisse, noch auch schon in der nächsten Zeit eine krisenhafte Verschärfung zu erwarten ist, der dann eine länger anhaltende Entspannung folgen könnte. Wie namentlich der

am Ende dieses Heftes abgedruckte Bericht der Harvard Economic Society hervorhebt, spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß in den Vereinigten Staaten der Rückschlag noch vor Ende dieses Jahres einsetzen wird. Bevor dies geschehen ist und die ersten ungünstigen Wirkungen auf die europäische Wirtschaft überwunden sind, ist hier mit einem anhaltenden Aufstieg kaum zu rechnen. Bis dahin wird man mit einem durch kleine Schwankungen gestörten und durch eine wahrscheinlich weiter fortschreitende Anspannung des Geldmarktes langsam sich verschärfenden Stillstand der Wirtschaft zu rechnen haben, wobei es für die besondere Entwicklung in Österreich namentlich von Wichtigkeit ist, daß hier die Geldmarktlage nicht durch große Kreditansprüche des Bundes und der öffentlichen Körperschaften weiter verschärft wird.

Insolvenzen ¹³⁾		Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																		Zeit			
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse	Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen	Unterstützte Arbeitslose ¹⁴⁾						Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose														
			Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ¹⁵⁾			Insgesamt		davon												
			Österreich	Wien	Österr. ohne Wien	Österreich	Wien	Österr. ohne Wien	Österreich	Wien	Metallindustrie		Textilindustrie		Leder- u. Häuteindustrie		Chemische und Kautschukindustrie		Holzindustrie				
											Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich		Wien		
Anzahl			Durchschnitt von 1923 = 100			Anzahl																	
65	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86			
63-8	12-3	533.235	158.332	80.965	77.357	166-0	136-4	205-2	184.660	96.000	30.254	19.909	6270	1432	1745	1165	1738	1241	8.120	4778	Mai		
50-3	10-5	540.247	145.136	77.754	67.382	166-9	137-5	205-9	168.997	90.990	28.086	17.876	5746	1372	1623	1074	1494	1000	7.595	4673	Juni		
46-8	12-4	553.250	136.909	74.961	61.948	161-8	131-4	202-0	160.484	87.437	24.654	16.999	5044	1254	1651	1077	1503	931	7.251	4689	Juli		
36-8	8-8	557.242	135.936	74.235	61.703	163-1	131-3	205-4	160.529	88.339	24.063	16.529	4816	1265	1658	1072	1505	922	6.905	4323	Aug.		
44-0	9-0	570.354	129.948	66.190	63.758	159-0	125-2	203-9	154.291	79.316	22.856	15.287	4189	715	1449	861	1381	811	6.562	3845	Sept.		
39-0	15-4	577.812	127.352	61.948	65.404	164-5	129-2	212-2	153.987	74.934	21.137	13.415	3890	644	1213	667	1291	788	5.594	2888	Okt.		
40-5	12-0	571.046	159.783	70.265	89.516	171-4	132-4	224-0	190.569	83.112	22.974	14.180	4357	808	1309	698	1376	855	6.535	3071	Nov.		
44-8	8-2	550.818	207.100	84.086	122.583	176-2	135-6	230-8	238.073	96.553	25.909	15.370	4861	950	1583	850	1496	974	7.980	3618	Dez.		
1928																							
46-75	10-25	531.660	230.755	89.247	141.508	171-9	132-3	225-3	280.018	103.786	28.410	16.561	5524	1264	1968	1150	1809	1105	9.266	4136	Jänner		
54-50	10-0	542.795	223-960	85.332	138.628	165-2	125-5	218-7	252.272	99.967	27.976	16.653	5743	1198	1945	1142	1877	1117	9.311	4151	Febr.		
47-60	13-8	550.638	193.449	76.335	117.114	164-6	124-9	218-0	219.534	90.469	25.963	15.872	5632	946	1721	995	1850	1104	8.211	3795	März		
39-5	10-5	562.398	154.817	69.891	84.926	160-1	122-7	210-6	179.638	83.783	23.299	14.940	5759	1175	1525	929	1828	1178	6.653	3472	April		
43-5	11-0	575.758	130.393	63.687	66.706	156-5	120-0	205-6	153.946	76.618	20.915	13.850	5950	1308	1415	890	1580	984	5.473	3020	Mai		
38-0	11-0	650.410 ¹⁶⁾	118.737	60.757	57.980	156-7	120-2	206-0	140.931	72.859	19.093	12.619	6086	1254	1380	856	1494	883	4.865	2856	Juni		
40-25	12-75	651.475	115.211	61.187	54.024	156-1	120-0	204-9	137.045	72.719	17.859	11.768	6009	1215	1365	861	1498	911	4.663	2761	Juli		
28-0	13-5	665.074	113.851	59.878	53.973	156-9	118-4	208-8	135.609	71.295	16.814	10.818	6144	1117	1220	779	1431	837	4.481	2483	Aug.		
32-0	9-4		112.595	55.409	57.186	157-8	117-2	212-6	136.984	67.909	16.485	10.387	5928	751	979	568	1352	689	4.459	2286	Sept.		
34-25	11-25		122.557	55.440	67.017	159-1	115-6	217-8	150.180	69.224	16.757	10.169	5776	786	961	545	1330	629	4.577	2077	Okt.		
38-4	11-6		155.235	64.179	91.056	166-4	120-9	227-9	185.512	77.959	19.115	10.969	5944	901	1208	690	1411	692	5.558	2257	Nov.		
38-0	9-25		202.659	76.479	138.180	171-5	123-4	236-7	237.661	91.212	22.046	12.218	7000	1527	1520	915	1656	935	7.324	2788	Dez.		
1929																							
33-8	8-8		245.606	89.264	156.342	181-9	132-3	248-9	275.405	102.878											Jänner		
38-75	9-75		264.148	91.687	172.461	193-2	134-8	272-2	293.365	105.923											Febr.		
41-75	11-5		225.035	78.081	146.954	189-7	127-8	273-6	252.318	92.658											März		
47-75	13-25		187.107	67.936	99.171	173-1	119-2	246-2	193.296	82.746											April		
41-2	14-4		130.469	60.814	69.655	157-1	114-6	214-8	154.669	75.111											Mai		
40-0	9-75		110.268	54.620	55.648	146-2	108-0	197-7													Juni		
																					Juli		

¹³⁾ Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — ¹⁴⁾ Einschließlich der Beihilfenempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — ¹⁵⁾ Die verwendeten Saisonindexzahlen sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben. — ¹⁶⁾ Mit dem Monat Juni wurden unter die Krankenversicherten ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtige Hausgehilfinnen und Lehrlinge aufgenommen.

